

Mittwoch, 28. August 2019

Toggenburg

Zusammenarbeit hat gut funktioniert

Die Feuerwehr Nesslau, der interne Notfallstab und der Samariterverein Stein übten ein Brandszenario im Alterszentrum Churfürsten.

Sabine Camedda

Dieses Szenario will niemand erleben: Im Personalraum im ersten Obergeschoss im Alterszentrum Churfürsten bricht ein Brand aus. Schnell drückt der Rauch ins Treppenhaus, die elf Bewohner sind in ihren Zimmern eingeschlossen.

Diese Situation traf Michael Louis, Einsatzleiter bei der Feuerwehr Nesslau, am Montagabend bei der Einsatzübung im Alterszentrum Churfürsten an. Während seine Kameraden vom Feuerwehrdepot her zum Schadenplatz ausrückten, verschaffte sich Michael Louis einen Überblick und suchte Kontakt mit der Geschäftsleiterin Gabriella Wiss, mit Marlies Janssen, der Leiterin Betreuung und Pflege sowie mit Fredy Baumann, dem Leiter Unterhalt. Von ihnen erhielt der Einsatzleiter der Feuerwehr wertvolle Informationen, denn die Bewohner des betroffenen Hauses haben aufgrund ihres gesundheitlichen Zustandes unterschiedliche Bedürfnisse. «Es war vorteilhaft, dass wir die älteren Menschen für den Transport vom Haus zum Sanitätszelt in einen Rollstuhl setzen konnten», sagte Michael Louis nach der Übung.

Rettung mit dem Hubretter oder über die Leiter

Um die Übung möglichst real zu gestalten, übernahmen Figurant die Rolle der Bewohner. So



Fast ein Dutzend Bewohnerinnen und Bewohner wurden aus dem Haus gerettet, einige von ihnen mit dem Hubretter. Bild: Sabine Camedda

hatten die Angehörigen der Feuerwehr Nesslau, unterstützt durch die Crew des Hubretters aus Wildhaus-Alt St. Johann, elf Personen aus dem Gebäude zu retten. Dafür nutzten sie Lei-

tern und den Hubretter. Draussen wurden die Figurant von Mitgliedern des Samaritervereins Stein übernommen und weiter betreut. Sie hätten sich in guten Händen gewusst,

sagten die Figurant nach der Übung.

In der Besprechung stellte die Übungsleitung fest, dass die Arbeit der Feuerwehr und vor allem die Zusammenarbeit zwi-

schen der Feuerwehr, dem Notfallstab des Alterszentrums Churfürsten und den Samaritern tadellos funktionierte. Einzig: «Es waren zu wenig Feuerwehrleute da», stellte Michael Louis

fest. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn die Feuerwehrübung war für einen Zug der Feuerwehr einberufen. In einem Ernstfall würden viel mehr Hilfskräfte aufgebieten, war man sich einig. Geschäftsleiterin Gabriella Wiss fügte hinzu, dass tagsüber auch mehr Mitarbeitende im Pflegedienst vor Ort wären und die Feuerwehr unterstützen könnten.

Notfallkonzept kann umgesetzt werden

Die Feuerwehrübung, an welcher auch Mitglieder des Stiftungsrats und des Gemeinderats anwesend waren, brachte der Geschäftsleitung des Alterszentrums wichtige Erkenntnisse. «Wir haben ein Notfallkonzept erstellt. Gemäss diesem müssten sich die Mitarbeitenden im Brandfall verhalten», sagte Gabriella Wiss. Das habe sich als sinnvoll erwiesen. Ebenfalls lobte sie die gute Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr. Michael Louis habe sie und Marlies Janssen stets gut informiert, sagte Gabriella Wiss.

Nach der Übung war sie sich bewusst, dass in einem Ernstfall für den Notfallstab die Arbeit noch weiter gehen würde. «Wir müssten herausfinden, wie viele Zimmer unbewohnbar wären, wo wir die betroffenen Bewohner unterbringen könnten und deren Angehörigen informieren», erklärte Gabriella Wiss die nächsten Schritte.